

Timeout-Maßnahmen

Beitrag von „Mia“ vom 31. Oktober 2003 15:59

Ebensolche sollen an meiner Schule eingerichtet werden. Habt ihr damit schon Erfahrungen gemacht? Gibt es an euren Schulen Timeout-Räume?

Mich würde interessieren, wie solch ein Raum eingerichtet ist, was während der Timeout-Maßnahme mit den Schülern gemacht wird und wie die Schüler auf diese Maßnahmen eurer Erfahrung nach reagieren.

Gruß,
Mia

Beitrag von „philosophus“ vom 31. Oktober 2003 16:06

hallo mia!

könntest du mal erläutern, was time-out-maßnahmen sind? ist das so was ähnliches wie das schlichter-programm in nrw, wo streitigkeiten unter schülern ohne autoritäres durchgreifen des lehrers bereinigt werden sollen?

gruß, ph.

Beitrag von „Mia“ vom 31. Oktober 2003 16:20

hallo phil,

meines Wissens sind Timeout-Maßnahmen hier in Deutschland noch nicht definiert. Wie man sich denken kann, ist das ein Programm, das aus den USA hierher rübergeschwappt ist und je nach Lust und Laune umgesetzt wird.

Ich kenne es folgendermaßen: Verhaltensauffällige Schüler, die im Unterricht nicht mehr tragbar sind, bekommen die Möglichkeit die Klasse für eine bestimmte Zeit zu verlassen. Dabei kann es sich lediglich um einzelne Stunden handeln, aber ich habe auch schon gehört, dass solche Maßnahmen über mehrere Monate hinweg durchgeführt werden und die betreffenden

Schüler (aus unterschiedlichen Klassen der gesamten Schule) in einer Kleinklasse für diesen Zeitrahmen gemeinsam unterrichtet werden mit dem vorrangigen Ziel, sie wieder in den regulären Unterricht einzugliedern oder aber eventuell einen Schulwechsel auf die EH-Schule vorzubereiten. Bei uns würde das bedeuten, dass im Timeout-Raum also immer ein Lehrer da ist (dafür bin ich vorgesehen), der die Schüler gewissermaßen auffängt.

Allerdings sind wir noch in der ganz frühen Planungsphase und die Organisation und genaue Umsetzung wird demnächst erst diskutiert. Daher wollte ich mich vorher ganz gerne schon mal umhören, wie Timeout-Maßnahmen an anderen Schulen durchgeführt werden.

Ich kann mir auch vorstellen, dass Timeout-Maßnahmen mit Mediation, also den Schlichter-Programmen wie du sie erwähnt hast, kombiniert werden.

Gruß,
Mia

Beitrag von „Ramapas“ vom 31. Oktober 2003 18:33

Hallo Mia,

ja, an meiner Schule ist so was eingerichtet worden. Es nennt sich Reflexionsraum und ist ein Klassenraum, der den ganzen Schultag über mit einem Beratungslehrer besetzt ist.

Möchtest du einen Schüler aus deinem Unterricht ausschließen, weil er stört (Regeln müssen vorher klar besprochen sein), füllst du einen Laufzettel aus mit dem du den Sch. in den Reflexionsraum schickst. Hier soll der Sch. auf einem Rückkehrplan die Störung aus seiner Sicht schildern und ein "Angebot" machen, wie er diese Störung in Zukunft vermeidet. Damit kommt er zu dir in den Unterricht zurück und du kannst den Rückkehrplan akzeptieren oder zurückweisen und den Sch. erneut in den Reflexionsraum schicken. Die Beratungslehrer sollen ggfs. Hilfestellungen geben, damit der Rückkehrplan auch akzeptiert wird.

Ich glaube, bei einem dreimaligen Reflexionsraumbesuch werden die Eltern benachrichtigt (ich unterrichte an einem Berufskolleg), bei fünfmaligem gibt es eine Klassenkonferenz usw.

Ich habe noch keine eigenen Erfahrungen gemacht, da ich an dieser Schule neu bin und es so etwas an meiner alten Schule nicht gab.

Vielleicht konnte ich dir ein bisschen helfen?

Liebe Grüße
ramapas

Beitrag von „Sonne“ vom 31. Oktober 2003 19:04

Hallo Mia,

dieses Konzept wird auch Trainingsraum genannt. Mein Vorschreiber hat schon sehr gut beschrieben, wie das funktionieren soll.

Meine Frage an Dich: Bist Du schon fertige Lehrerin? Wenn nicht, solltest Du von dieser Aufgabe Abstand nehmen, da Du dich ja noch einarbeiten musst. Und das ist sehr zeitintensiv. Es sei denn, Du kennst dich schon gut aus.

Grüße von der Sonne

Beitrag von „Petra“ vom 31. Oktober 2003 22:29

Hi Mia!

Ich selber habe noch nicht mit so einem Konzept/Raum gearbeitet, aber ich habe zwei Freundinnen, die unabhängig voneinander sehr begeistert darüber berichtet haben.

Die eine hat an einer Schule in Holland gearbeitet und die andere als GS-Lehrerin an einer Hauptschule.

Die ganze Atmosphäre in der Schule (es gab zusätzlich noch 3 Regeln, die für ALLE gelten) war so toll, dass sie gerne dort weitergearbeitet hätte. Leider hatte sie nur einen befristeten Vertrag, sie wäre also nicht mehr an diese HS gekommen.

Wie schon einige Vorschreiber gesagt haben, das ist etwas an dem ALLE Kollegen mitarbeiten müssen.

Alle müssen dahinter stehen, sonst kann es nicht klappen.

Gruß

Petra

Beitrag von „Mia“ vom 1. November 2003 09:26

[Sonne](#): Ja, ich bin schon "fertige" Lehrerin. Keine Sorge. 😊

Habt ihr an deiner Schule einen Trainingsraum, wie du es nennst? Wenn ja, funktioniert dieser

genauso wie bei Ramapas?

@ petra: Ist zwar schon etwas Offtopic, aber es würde mich trotzdem interessieren: Weißt du, wie diese 3 Regeln lauten, die für alle gelten? Stehen diese in direktem Zusammenhang mit dem Timeout-Raum?

Ig,
Mia

Beitrag von „Sonne“ vom 1. November 2003 10:57

@ Mia,

an meiner Ausbildungsschule gab es einen Trainingsraum, der wenn er offen war, seinen Zweck erfüllte. Das Problem war nur, dass der Stellenschlüssel nicht ausreichte, um diesen Raum durchgängig zu besetzen. Es ist auf jeden Fall eine große Erleichterung, wenn man ständig störende Schüler an einen "sicheren" Ort schicken kann.

An meiner aktuellen Schule wird zur Zeit diskutiert, wie man einen solchen Raum installieren kann. Dazu hat sich eine Steuergruppe aus ca. 10 Lehrern gebildet, die die zur Zeit gängigen Konzepte auf ihre Tauglichkeit für unsere Schule hin prüfen. Das größte Problem ist der Personalschlüssel. An unserer Schule würden für die durchgängige Besetzung 2,5 - 3 Lehrerstellen anfallen. Tja, und die haben wir einfach nicht übrig. Meiner Meinung nach, ist die Anstrengung aber gerechtfertigt. Denn der Unterricht wird oft nur von wenigen Schülern massiv beeinträchtigt. Wenn diese im Trainingsraum ihre Aufgaben abarbeiten und an ihrem Sozialverhalten arbeiten müssten, käme da auf Dauer sicherlich ein positiver Effekt heraus. Ich persönlich glaube auch nicht an die in der Öffentlichkeit immer wieder propagierte These, dass ein "guter" [Pädagoge](#) sowohl in Klassen von 20 als auch in Klassen mit 40 Schülern erfolgreich sein kann, wenn die Klassengemeinschaft sehr heterogen von ihrem Leistungs- und Sozialverhalten ist. Da ich selbst an einer Schule mit sehr heterogener Klientel tätig bin, kann ich nur sagen, dass das nicht möglich ist. Und daher hoffe ich sehr, dass bei uns möglichst bald ein Trainingsraum errichtet wird.

Falls Du weitere Informationen zu dem Konzept unserer Schule wünschst, würde ich die betreffenden Kollegen ansprechen, ob Du mit ihnen Kontakt aufnehmen könntest.

Gruß von der Sonne

Beitrag von „Mia“ vom 2. November 2003 13:02

Hallo Sonne,

an Austausch und Kontakt mit anderen Schulen wäre ich auf jeden Fall sehr interessiert. Man muss ja nicht alle Anfängerfehler selbst machen. Ich kann dir auch gerne mal (per Email) meine Email-Adresse bzw. Telefonnummer schicken, damit du sie weitergeben kannst. Oder du gibst mir die Email deiner Kollegin, dass ich mit ihr Kontakt aufnehmen könnte. Wäre schön, wenn das klappen würde.

Ig,
Mia

Beitrag von „Laempel“ vom 3. Januar 2005 21:16

Möchte den alten Thread aus aktuellem Anlass nochmal ausgraben.

Habe gerade eine Fortbildung zum Thema Trainingsraum besucht und war ziemlich angetan vom dem Konzept. Nun soll ich dieses Konzept bei der nächsten GLK vortragen. Ich weiß von vielen Kollegen, dass sie das eine ziemlich schlüssige Angelegenheit finden, kann mir aber vorstellen, dass die viele zusätzliche Arbeit für die meisten Kollegen eine sehr abschreckende Wirkung hat.

Gibt es inzwischen noch ein paar mehr PosterInnen, die Erfahrungen mit dem Time-Out Raum oder Trainingsraum oder wie immer man es nennen mag, gesammelt haben? Wie konntet ihr das Personalproblem lösen? Gibt es Kritisches anzumerken?

Ich würde mich freuen, wenn wir die Diskussion nochmal wieder aufleben lassen könnten.

Laempel

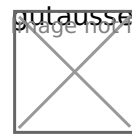
Beitrag von „Tina34“ vom 4. Januar 2005 00:13

Hallo,

an meiner letzten Schule habe ich zwei Jahre diese Auszeit erlebt. Um zu funktionieren, muss sie aber wirklich gut organisiert sein. Mehrmals ist es so gelaufen: Schüler bekommt seinen Zettel, trabt zum Auszeitraum, keiner da, trabt zum Sekretariat, bekommt Weisung ins Klassenzimmer zurückzukehren und steht dann breit grinsend wieder in der Tür, Ergebnis: neue Ablenkung. Ich hab´s dann gelassen und den betreffenden Schüler einfach mit Tisch vor die Tür gesetzt, die offen gelassen, so konnte er weiter am Unterricht teilnehmen und hat die

Mitschüler nicht mehr gestört.

Im Jahr drauf hat die Aufgabe eine Schulsozialarbeiterin übernommen, jung, gutaussehend und



auf Du und Du mit den Schülern. Da waren die ganz wild drauf, hinzudürfen. Fand ich auch nicht Sinn der Sache.

LG
Tina

Beitrag von „Timm“ vom 4. Januar 2005 00:18

Zitat

Tina34 schrieb am 04.01.2005 00:13:

Hallo,

an meiner letzten Schule habe ich zwei Jahre diese Auszeit erlebt.

Du Arme, standest zwei Jahre lang im Time-out? 😊

Beitrag von „Tina34“ vom 4. Januar 2005 00:26

Hi,



Offenbar bin ich nicht brav gewesen. 😂😂

Tina

Beitrag von „nessi79“ vom 4. Januar 2005 10:28

Wir haben das Thema "Trainingsraum" im Seminar diskutiert. Einige meiner Kollegen können davon profitieren und sind begeistert. Ich bin an einer sehr kleinen Schule mit grad mal 16 Lehrern. Da ist es leider kaum möglich einen solchen Trainingsraum zu besetzen. 😞

An meine Hauptschule werden alle Schüler geschickt, die im Umkreis von anderen Schulen geflogen sind, daher haben wir "entsprechendes" Klientel. Grade in einigen Klassen ist es furchtbar, weil man da nur zugedrohte Problemkinder sitzen hat.

Was macht man mit denen, wenn man eben keinen solchen Trainingsraum zur Verfügung hat? Vor allem, wenn selbst ein Anruf bei den Eltern nix nutzt, weil die froh sind, wenn ihre Kinder ihre Pflichtschuljahre abgesessen haben, egal mit welchem Ergebnis. 😞

Beitrag von „alias“ vom 4. Januar 2005 13:03

Einen solchen Raum mit einem Sozialarbeiter zu besetzen halte ich nicht für eine geeignete Maßnahme. Wie oben beschrieben kann sich der Effekt einstellen, dass manche Schüler dies als willkommene "Time-out"-Maßnahme einsetzen und entsprechend provozieren um mit dem Sozialarbeiter gruppenspielerische Spiele zu machen.

Ein mehr versprechendes Konzept besteht darin, so genannte Außenklassen von Erziehungshilfeschulen an der Regelschule einzurichten. (=Kooperation mit E-Schule) Diese werden von Sonderpädagogen (=Lehrern mit Fachausbildung Verhaltensgestörtenpädagogik) geführt, die Diagnose und Therapie anbieten können UND den Unterrichtsstoff weiterführen.

Beitrag von „Ramapas“ vom 4. Januar 2005 15:00

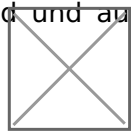
Zitat

Tina34 schrieb am 04.01.2005 00:13:

Um zu funktionieren, muss sie aber wirklich gut organisiert sein. Mehrmals ist es so gelaufen: Schüler bekommt seinen Zettel, tragt zum Auszeitraum, keiner da, tragt zum Sekretariat, bekommt Weisung ins Klassenzimmer zurückzukehren und steht dann breit grinsend wieder in der Tür, Ergebnis: neue Ablenkung. Ich hab's dann gelassen und den betreffenden Schüler einfach mit Tisch vor die Tür gesetzt, die offen gelassen, so

konnte er weiter am Unterricht teilnehmen und hat die Mitschüler nicht mehr gestört.

Im Jahr drauf hat die Aufgabe eine Schulsozialarbeiterin übernommen, jung, gutaussehend und auf Du und Du mit den Schülern. Da waren die ganz wild drauf,



hinzudürfen. Fand ich auch nicht Sinn der Sache.

Da bei uns an der Schule diese Timeout-Maßnahmen praktiziert werden, möchte ich auch noch mal was dazu sagen:

es kommt schon manchmal vor, dass der Reflexionsraum (so heißt er bei uns) nicht besetzt ist. Die Schüler kommen dann wieder, werden aber noch einmal hingeschickt, wenn der Raum wieder besetzt ist.

Durch die räumliche und zeitliche Distanz (der Schüler ist auf dem Weg und kommt wieder) wird vielen Auseinandersetzungen ja schon mal die Schärfe genommen. Trotzdem muss er (oder sie) noch mal in den RR, weil die Besuche gezählt werden und entsprechende Maßnahmen nach sich ziehen: Information der Eltern oder Ausbilder (Berufskolleg), Klassenkonferenz, Verweis von der Schule.

Insofern ist bei uns auch niemand scharf darauf, denn RR zu besuchen und sei die Person, die gerade Aufsicht hat, noch so attraktiv 😊

LG,
ramapas

Beitrag von „Mia“ vom 4. Januar 2005 16:08

Bei uns läuft der Raum mittlerweile mehr schlecht als recht. Komischerweise wird er von vielen Kollegen selten genutzt und alle im Time Out Room Beteiligten, wissen nicht so recht warum. Es wurde bereits mehrfach auf Konferenzen thematisiert, aber mit keinem wirklichen Ergebnis.

An der Organisation kann's jedenfalls nicht liegen: Er ist bei uns jeden Tag die 4. und 5. Stunde besetzt und falls der eingesetzte Lehrer krank ist, wird das auch auf dem Vertretungsplan vermerkt.

Die Kollegen, die gerne mit uns zusammenarbeiten sind soweit auch ganz zufrieden: Die Schüler kommen zunächst nicht gerne in den Raum, da dort eben Konflikte geklärt bzw. Schwierigkeiten besprochen und bearbeitet werden sollen. Das ist für die Schüler immer mit

Arbeit verbunden und macht zunächst mal überhaupt keinen Spaß.

Erst die Schüler mit sehr starken Auffälligkeiten, die regelmäßig kommen und zum Teil für einen bestimmten Zeitraum in den 4. und 5. Stunden von vornherein den Time Out Room besuchen, wissen das Angebot und die persönliche Zuwendung sehr zu schätzen und kommen gerne.

Gelegentlich kam es dann auch bei einigen Schülern dazu, dass sie es darauf anlegten, in den Time Out Room zu kommen, aber das haben beide Lehrkräfte in der Regel recht schnell gemerkt und wir konnten darauf entsprechend reagieren. Zu einem Problem, dass das Angebot von den Schülern negativ ausgenutzt wird, ist es daher bislang nicht gekommen.

Gruß,

Mia

Beitrag von „Sabi“ vom 5. Januar 2005 12:58

Zitat

Mia schrieb am 04.01.2005 16:08:

Bei uns läuft der Raum mittlerweile mehr schlecht als recht. Komischerweise wird er von vielen Kollegen selten genutzt und alle im Time Out Room Beteiligten, wissen nicht so recht warum. Es wurde bereits mehrfach auf Konferenzen thematisiert, aber mit keinem wirklichen Ergebnis.

ich könnte mir vorstellen, dass viele lehrer ihre "problemkinder" und die probleme mit ihnen lieber *verheimlichen*..

ich als "neuling" habe keine angst meine erfahreneren kollegen um hilfe und rat zu bitten. aber wie sieht es bei ihnen aus? wer mag schon zugeben, dass er mit einer situation/ einem kind überfordert ist?

könnte m.e. ein grund für die geringe nutzung des raumes sein.

oder - und diese idee gefällt mir besser - die kollegen und schüler haben keine probleme miteinander..

sabi 😊

Beitrag von „Mia“ vom 5. Januar 2005 17:23

Hm, vielleicht liegt's wirklich an deiner ersten Vermutung. Sowas lässt sich schlecht rauskriegen...

Letzteres leider nicht, denn zum einen hat die Schule eine wirklich schwierige Klientel und normalerweise ist das Gejammer über verhaltensauffällige Schüler auch groß. Wenn ich auf die Unterstützungssystem hinweise, wird auch immer erstmal kräftig genickt und begeistert zugestimmt, aber dabei bleibt's dann auch meistens... 😞

Aber gut, so haben wir wenigstens genügend Zeit für die Kollegen und die Schüler, die unser Angebot nutzen. 😊

Gruß,
Mia

Beitrag von „Tina34“ vom 5. Januar 2005 19:01

Hallo,

das Dumme an der Maßnahme fand ich auch, dass der Schüler dann den Stoff nicht mitbekommen hat. Also musste ich mich wieder mit dem "Übeltäter" einzeln befassen. Das war auch ein Grund, warum ich die Maßnahme kaum genutzt habe.

LG
Tina

Beitrag von „Laempel“ vom 5. Januar 2005 19:24

Hallo Tina,
viele Schulen lösen das Problem des Unterrichtsausfalles dadurch, dass auf dem Rückkehrplan dokumentiert wird, an wen in der Klasse sich der/die SchülerIn wendet, um den versäumten Stoff nachzuholen und von wem er/sie sie die Hausaufgaben organisiert
Laempel

Beitrag von „Ramapas“ vom 5. Januar 2005 21:26

Zitat

sabi24 schrieb am 05.01.2005 12:58:

ich könnte mir vorstellen, dass viele lehrer ihre "problemkinder" und die probleme mit ihnen lieber *verheimlichen*..

Hm, dazu möchte ich auch noch mal was sagen: bei uns wird nicht bekannt, welcher Lehrer besonders oft Schüler in den Reflexionsraum schickt. Die Lehrer die die Betreuung im Reflexionsraum machen unterliegen der Schweigepflicht.

Trotzdem hatte/habe ich manchmal Probleme, Schüler dorthin zu schicken. Oftmals ist für mich der eine Störer nicht ausfindig zu machen, wenn z. B. eine ganze Ecke immer wieder laut ist. Ich treffe u. U. genau den Falschen und da das für unsere Schüler ja durchaus weiterreichende Konsequenzen hat, überlege ich es mir einmal mehr.

Allerdings erlebe ich auch häufig, dass es vielen meiner Kollegen schwer fällt zuzugeben, dass sie Probleme mit Schülern haben... Insofern ist dieser Einwand wohl doch nicht ganz von der Hand zu weisen...

LG,
ramapas

Beitrag von „Gela“ vom 6. Januar 2005 16:21

Diese Timeout-Maßnahmen gibt es auch beim Pisa-Sieger Finnland. Hat sich dort wohl sehr bewährt. Das machen dort speziell ausgebildete Lehrer. Außerdem gibt es bei denen auch noch Lehrer, die den Schülern, die nicht im Stoff mitkommen, Sonderunterricht zukommen lassen. Dort greifen also verschiedene Maßnahmen ineinander und der Klassenlehrer ist nur für das "normale" Unterrichten zuständig. Neid!!!!

Gela

Beitrag von „Dana“ vom 7. Januar 2005 12:47

Hallo!

Hier mal kurz was aus meinem Seminar zum Thema Auszeitmodelle:

"Die große Lösung

Ein ausgewiesener Raum in der Schule, mit spezieller Ausstattung zum Arbeiten, Beruhigen oder Abreagieren. Ein Betreuer hilft dem Schüler, das Problem selbst zu lösen (Erarbeitung eines Planes zur Rückkehr in den Klassenraum).

Die mittlere Lösung

Kooperation mit einem Kollegen dessen Klasse in der Nähe ist (am besten eine höhere Klasse). Der betroffene Schüler kann in der anderen Klasse weiterarbeiten.

Die kleine Lösung

Ein abgetrennter Rückzugsbereich im Klassenraum."

An meiner Ausbildungsklasse wurde aus einer Kombination der mittleren und kleinen Lösung gearbeitet:

Wir hatten einen großen Klassenraum, deren hintere Teil durch eine Regalwand abgetrennt war, so dass man den Rest der Klasse bzw. der Schüler nicht sehen konnte. Die Schüler wussten, dass sie freiwillig nach hinten gehen und dort arbeiten konnten, wenn ihnen vorne alles zuviel wird - sie konnten also ihre eigene Auszeit festlegen, was auch gerade von auffälligen Schülern genutzt wurde. Manchmal wurden auch Schüler von uns nach hinten geschickt, bei denen wir eine Auszeit für angemessen hielten, was auch (manchmal zwar maulend) meistens akzeptiert wurde.

Wenn diese Auszeitmöglichkeiten nicht reichten, konnten die Schüler in andere Klassen geschickt werden, hier wurden "Partnerklassen" festgelegt und die Schüler wurden dann dort mit einem Zettel und ihrem Arbeitsmaterial hingeschickt. Dort arbeiteten sie meist unauffällig, da ja ihre Konfliktpartner nicht mehr da waren. Nach der Stunde wurde dann ein Gespräch mit dem jeweiligen Schüler geführt (was war aus deiner Sicht los? wie kann das störende Verhalten verändert werden usw.).

LG

Dana

Beitrag von „Mia“ vom 9. Januar 2005 10:37

Unterrichtsausfall ist eine Befürchtung, die von meinen Kollegen auch schon thematisiert wurde.

Ich sehe das Problem überhaupt nicht:

1. stört der Schüler ja den Unterricht, was nicht nur zur Folge hat, dass er selbst nichts vom Unterrichtsstoff mitbekommt, sondern auch seine Mitschüler gestört werden.

2. benötigt man bei den meisten Konflikten selten die komplette Stunde (kommt natürlich drauf an, wann der Schüler geschickt wird). Aber in der Regel ist es so, dass nach der Konfliktbesprechung und Erarbeitung eines Rückkehrplans für den Rest der Zeit normaler Unterricht mit mir gemacht wird. Insbesondere bei Schülern, die desöfteren vorbeischauen.

Und da man in einer Kleingruppe deutlich intensiver arbeiten kann, benötigt man für den gleichen Stoff meistens weniger Zeit als in der Gesamtgruppe.

Die Schüler müssen sich in der Regel lediglich die HA besorgen.

Es gibt im übrigen auch die Möglichkeit Schüler von vornherein zum Arbeiten in den Time Out Room zu schicken, wenn Konflikte und Unterrichtsstörungen aus irgendeinem Grund vorhersehbar und kurzfristig nicht anders zu lösen sind.

An meiner alten Schule wurden die sogenannte "mittlere bzw. kleinere Lösung" auch praktiziert, allerdings scheitert es an meiner jetzigen Schule oft sowohl an der Kooperation der Kollegen untereinander als auch am fehlenden Platz.

Gruß,

Mia

Beitrag von „Referendarin“ vom 22. April 2005 16:29

Was geschieht eigentlich in der Zeit, in der der Schüler im Trainingsraum ist?

Wir haben jetzt seit kurzer Zeit einen Trainingsraum, der auch häufig frequentiert wird und fast dauerhaft besetzt ist.

Allerdings hatte ich das Problem, das die Schüler mit sehr unterschiedlichen Rückkehrplänen aus dem Raum wiedergekehrt sind. Ein Schüler hatte immerhin ein paar Sätze zu seinem Fehlverhalten geschrieben und sich eine Lösung überlegt, während ein anderer Schüler schon nach wenigen Minuten (allerdings bei einem anderen aufsichtführenden Lehrer im Trainingsraum) mit zwei Sätzen auf seinem Rückkehrplan zurückkam: "Ich habe gestört" Plan für die Zukunft "Ich störe weniger". Hm. Im Gespräch mit ihm stellte sich raus, dass er überhaupt nicht einsah, warum er rausgeschickt worden war und dass er diesen "Rückkehrplan" alleine geschrieben hatte.

Ich war noch nicht an der Schule, als das Konzept für diesen Raum erarbeitet wurde, deshalb weiß ich auch nicht, was genau in der Zeit in diesem Raum vor sich geht.

Wie läuft das bei euch ab: Unterhaltet ihr euch mit dem Schüler über sein Verhalten und seinen Rückkehrplan oder schreibt er einfach ein paar Sätze auf und kommt dann wieder? Was müssen die Schüler bei euch als Wiedergutmachung machen?

Beitrag von „Mia“ vom 22. April 2005 21:39

Ja, bei uns folgt zuallererst ein Gespräch über den Konflikt. In aller Regel ist es tatsächlich so, dass die Schüler nicht verstehen (oder vorgeben, nicht zu verstehen), warum sie raus geschickt wurden. Das muss natürlich erst einmal geklärt werden. Dann wird gemeinsam überlegt, was passieren müsste, damit es in Zukunft nicht mehr zu einem Konflikt kommt. In aller Regel beinhaltet das eine Verhaltensänderung seitens des Schülers. Unter Umständen wird ein Verhaltensvertrag aufgesetzt, vor allem bei Schülern, bei denen das keine einmaliger Besuch ist.

Ich schicke die Schüler übrigens nie allein mit ihrem Rückkehrplan zurück in ihre Klasse, sondern versuche so weit es geht, immer erst noch einmal mit dem Kollegen Kontakt aufzunehmen, um mit ihm den Rückkehrplan durchzusprechen.

Ich muss allerdings mittlerweile auch leider sagen, dass unser Time-Out-Room von manchen Kollegen falsch verstanden und deswegen falsch eingesetzt wird. Da werden Schüler sofort wegen irgendwelcher Lappalien hingeschickt, nur weil der Kollege keine Lust hat, seine "kostbare Unterrichtszeit" für die Klärung von kleineren Konflikten zu verwenden. Diese Minikonflikte sind in der Regel in 5-10 Minuten geklärt, vor allem, wenn zwei Schüler, die einen Konflikt miteinander haben, vor mir sitzen. Die schicke ich dann auch ruckzuck ohne Rückkehrplan wieder in den Unterricht zurück.

Hm, eine Wiedergutmachung in diesem Sinne halte ich für kein gutes Mittel, es sei denn, ein Schüler hat einen anderen direkt geschädigt. Das impliziert ja, dass der Time-Out-Room eine Strafe ist. Leider wird er zwar von vielen Kollegen so eingesetzt, aber eigentlich kann das Konzept darauf nicht aufbauen.

Es geht ja darum, dem Schüler Hilfen für eine Verhaltensänderung an die Hand zu geben. Und genau die werden erarbeitet.

Als Bsp.: Wenn jemand unruhig ist, klären, wie es zu der Unruhe kommt. Die Ursache benennen und versuchen, sie beseitigen. (Das kann z.B. ganz banal ein Sitzplatzwechsel sein. Ist sogar recht häufig der Fall.) Die Beseitigung der Störungsursache wird dann im Rückkehrplan beschrieben. Den guten Vorsatz in Zukunft nicht mehr zu stören, wird dann schon fast zwanghaft sowieso von jedem Schüler drunter geschrieben. 😊

Wenn es nicht gerade ein Konflikt zwischen zwei oder mehreren Schülern ist, der direkt geklärt werden kann, schicke ich den Schüler übrigens nicht mitten in der Stunde in den Unterricht zurück. Meistens braucht sowohl der Schüler als auch der Lehrer Zeit, um die Wut über den anderen etwas zu verdauen. Da würde eine erneute Unterbrechung des Unterrichts wohl mehr stören als helfen.

Gruß
Mia

Beitrag von „Ramapas“ vom 23. April 2005 09:26

@ Referendarin

Bei uns ist es so, dass der Schüler sich entscheiden kann, den Rückkehrplan alleine auszufüllen. Er muss ihn aber beim Betreuungslehrer vorlegen und wenn da sowas drauf stünde, wie in deinem Beispiel wäre ein Gespräch fällig und der Schüler würde so nicht gehen dürfen.

Akzeptiert der entsprechende Lehrer den Rückkehrplan nicht, schickt er den Schüler zurück. Eine Wiedergutmachung in dem Sinne gibt es nicht.

Uneinsichtige Schüler gibt es auch, ich spreche da aus eigener Erfahrung 🙄 Hier hilft wohl nur eine Konferenz im größeren Rahmen (Klassen- Teillehrerkonferenz)

LG

ramapas